

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 493

Seite: 1

Das nachfolgend beschriebene und gekennzeichnete Objekt wird gemäß § 3 in Verbindung mit § 2 Abs. 1 u. 2 und § 1 des Gesetzes zum Schutz und zur Pflege der Denkmäler im Lande Nordrhein-Westfalen (Denkmalschutzgesetz - DSchG NW) in die Denkmalliste der Stadt Bochum eingetragen.

KARTEINUMMER:

Teil der Denkmalliste: **A**
Lfd.Nr. im o.a. Listenteil: **493**

KURZBEZEICHNUNG:

Hofanlage

mit eingegrenztem Denkmalumfang:

die Bauernvilla mit dem Äusseren des Gebäudes, sein konstruktives Innengerüst, die Erschließungsflächen mit Flur, Treppenhaus und Zimmertüren sowie der vierflügelige Wirtschaftshof und die Einfriedungsmauern, teilweise mit Staketengitter;

Baujahr: 1891/92

LAGE:

Straße/Hausnummer: Lennershofstraße 156
Gemarkung: Querenburg
Flur: 7
Flurstück: 483

Nähere Beschreibung des Objektes:

Bauherr: Karl Schulte-Overbeck und Ehefrau Lina, geb. Terkamp

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 493

Seite: 2

Wesentliche charakteristische Merkmale:

Große Hofanlage in Backsteinbauweise.

Zweigeschossiges Wohnhaus unter Mansarddach in Schieferdeckung. Schlichte Gliederung durch knappe Sockel-, Stockwerks- und Traufgesimse aus Backstein. Zusätzlich Bänderung aus schmalen, hellen Backsteinlagen. Stichbogige Öffnungen. Die Hauptfassade zur Lennerhofstraße fünfachsrig mit mittigem, leicht ins Hausinnere gezogenen Eingang. Originale, in der oberen Hälfte verglaste und ziervergitterte Haustür. Rückwärtig, zum Garten das Gebäude durch einen Mittelrisalit gegliedert.

Die Bauernvilla zeigt den typischen Grundriss dieses Gebäudetyps. Der weite, mit Mettlacher Fliesen belegte und hölzerne Durchgangsbogen betonte Querflur bricht im rückwärtigen Hausteil rechtwinklig um. Hier ist das offene Treppenhaus mit gedrechseltem Geländer angeordnet. Zum Teil haben sich die originalen kassettierten Zimmertüren erhalten. Im Erdgeschoss befand sich seitlich hinter der Treppe die Verbindung über die Milchküche zum Wirtschaftshof. Obwohl der Durchgang zur Milchküche für eine dahinter liegende selbständige Wohnung geschlossen ist und das Obergeschoss des Haupthauses ebenfalls zu einer selbständigen Wohnung abgetrennt wurde, blieben die Funktionszusammenhänge ablesbar.

Westwärts schließt um halbe Haustiefe zurückversetzt ein Zwischenflügel an, ebenfalls zweigeschossig mit stichbogigen Fenstern, dreiachsrig mit mittigem Eingang, pfannengedecktes Satteldach, überhöhte Brandwand mit Dreistaffelgiebel zum wiederum westlich anschließenden Wirtschaftshof. Dieser eingeschossig mit belüftetem Drempeel unter pfannengedeckten Satteldächern. Bruchsteinsockel. Je zwei Fensterachsen bzw. eine Torachse von Lisenen eingefasst. Die Tore stich-, die Fenster rundbogig wie auch die Lüftungsöffnungen des Drempeels. Einfaches Brustgesims, das sich um die Fensterbögen verkröpft, Horizontalgesims auf Drempeelhöhe, Klötzchenfries unter der Traufe. Zufahrt zum Innenhof mittig durch den Südwestflügel. In der Nordostecke des Innenhofes ein Taubenturm, dem das Dach fehlt. Weiter Vorbauten an der Außen- und Innenseite des Nordostflügels. Abgesehen von einigen veränderten Toren, zwei Dacheinschnitten und anderen kleinen Umbauten gute Überlieferung des Originalbestandes. Die Freiflächen an der Lennerhofstraße, im rechten Winkel zu ihr mit Bruchsteinmauern eingefasst, die größtenteils mit Backstein abgedeckt sind. Vor dem Wohnhaus ein Abschnitt aus Backstein, zwischen dessen seitliche Pfeiler ein Stakeenzaun gesetzt ist.

Die Hofanlage Schulte-Overbeck, heute Bernsau, ist bedeutend für Bochum und besonders den Ortsteil Querenburg, weil sie die Lage der alten Hofstelle Lenner (Lenert) in der Bauernschaft Frielinghausen dokumentiert, die seit dem frühen 16. Jahrhundert aktenkundig ist. Sie gehörte zu Haus Weitmar und ging 1763 durch den

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 493

Seite: 3

Kauf in das Eigentum des Erbpächters über. 1888 wurde der Hof dem Landwirt Schulte-Overbeck aus Langendreer übertragen und gelangte über die weibliche Linie an die Familie Bernsau. Schulte-Overbeck baute direkt nördlich oberhalb der älteren, vielhäusigen Hofanlage das neue, heute bestehende Gut, die alten Gebäude wurden abgebrochen.

Für Erhaltung und Nutzung der Anlage sprechen wissenschaftliche und volkskundliche Gründe. Der in einem Guß errichtete Hof dokumentiert eine Variante eines modernen Bauernhofes in der industriellen Blütezeit des Ruhrgebietes, die den Landwirten neue Absatzmärkte schuf und somit einen Aufschwung der Agrarwirtschaft bewirkte. Unter diesen Bedingungen erwiesen sich die alten Hofanlagen mit ihren traditionellen Längsdielenhäusern als unzulänglich. Vielmehr glich sich die landwirtschaftliche Erzeugung an die industrielle, serielle Produktion an, wofür entschieden großzügigere Baulichkeiten erforderlich waren. Die Vierkantanlage mit seitlich über einen Zwischentrakt angegliedertem Wohnhaus erwies sich als ein praktikables Schema für die Bewirtschaftung. Die Ziegelbauweise mit Gliederungen aus z.T. speziell geformten Backsteinen und Rundbogenfenstern lehnt sich an den gleichzeitigen regional üblichen Industriebau an. Die Anlage eines separaten, nur noch über einen Zwischentrakt mit dem Wirtschaftshof verbundenen Wohnhauses gibt ebenfalls Einblick in die veränderten Lebens- und Arbeitsbedingungen auf einem großen Bauernhof. Wie bei der Fabrik steht auch im landwirtschaftlichen Betrieb das "Unternehmerhaus" neben der Produktionsstätte und läßt das neue Selbstverständnis des Bauern erkennen. Auch in den Bauformen und der Grundrißgestaltung (zweigeschossiges symmetrisch angelegtes Haus unter Mansarddach) folgt das Gebäude städtisch-bürgerlichen Traditionen.

Für diese baugeschichtlichen und volkskundlichen Entwicklungen ist die Hofanlage Lennershofstraße 156 ein anschauliches, in der Überlieferung gut erhaltenes Beispiel.

Datum der Eintragung: 27. September 1999

STADT BOCHUM

Der Oberbürgermeister
Im Auftrage



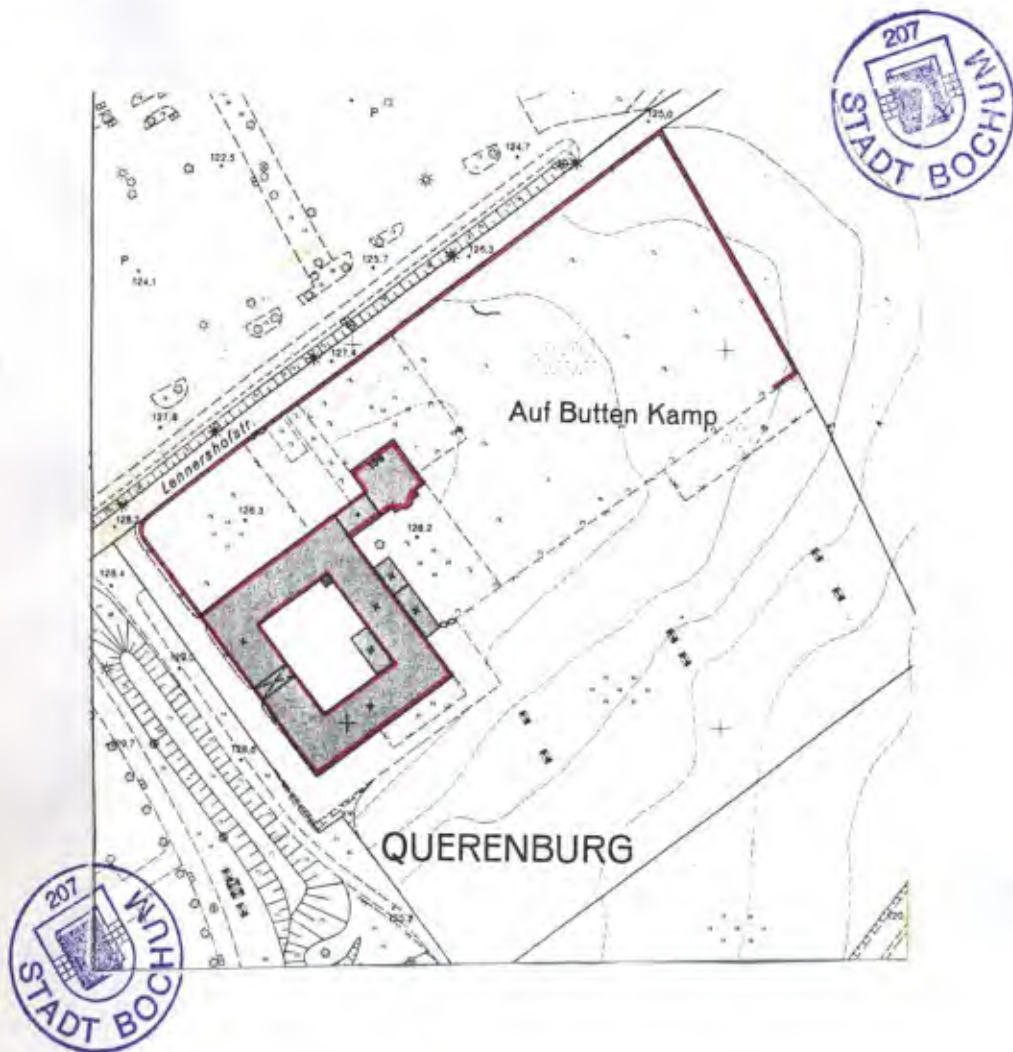
[Handwritten signature]
Dipl.-Ing. Göschel

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 493

Seite: 5

LAGEPLAN:



DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 493

Seite: 6

FOTOS:

Film:

Aufnahme: Lemmershofstr. 126

